

tigender Herr¹⁾, der von den Zinsen seiner Lehnsbarschaft recht behaglich lebte. Da entlieh die kursächsische Rentkammer nach Fürsprache Johann Georgs I. von ihm 7000 Gulden²⁾ fränkischer Währung, und sein Entgegenkommen wurde zum Verhängnis seines Lebens. Obgleich ihm pünktliche Zinszahlung zu 6⁰/₀ zugesichert war, erhielt er von Michaelis 1623 keinen Pfennig mehr, so daß er nach und nach die Mitgift seiner Ehefrau Brigitte geb. von Ponickau zusetzen, ja deren goldene Kette und sonstigen Schmuck veräußern mußte. Trotz vielfacher Bittschriften, die er in immer dringenderem Tone an den Kurfürsten wie an einflußreiche Personen richtete, auch trotz einiger erlassenen Verfügungen, ihn aus der Steuer zu Ortrand wenigstens einigermaßen zu befriedigen (so am 12. Mai 1635), erfolgte nie eine Zahlung. Der dreißigjährige Krieg hatte die Kassen zu sehr erschöpft. Erst lange nach seinem Tode wurde im Jahre 1663 das Kapital seinen Erben ausgezahlt.

Georg Rudolf mußte sogar sein Pachtgut Tauscha bei Königsbrück aufgeben und, um Wohnung zu haben, nach Meißen ziehen, wo die Sahlasche Familie ein Haus zu Lehen besaß. Dort wurde Christoph Abraham am 6. Dezember 1627 geboren. Da in seinem Elternhause fast Jahr um Jahr ein Sohn oder eine Tochter das Licht der Welt erblickte, dazu noch harte schwedische „Pressuren“ zu tragen waren³⁾, so lastete auf der Kindheit des Knaben wie seiner acht jüngeren Geschwister empfindliche Not. Im Bemühen, ein Auskommen zu finden, wie im Wunsche, den Verwandten in Schönfeld nahe zu sein, bald auch vor Kriegshorden flüchtend, zog die Familie 1631 nach Dresden, 1634 nach Großenhain⁴⁾, wo Christoph Abraham den ersten Schulunterricht empfing, später nach Kamenz, wo er den ihm nach seinen eigenen knappen Aufzeichnungen⁵⁾ unvergeßlichen Unterricht des Mag. Faust genoß, und schließlich wieder nach Dresden. Als er daselbst im Jahre 1639 zum ersten Male kommuniziert hatte, gab ihn Kurfürst Johann Georg I. bei seinem Sohne (dem nachmaligen Johann Georg II.) als Silberknaben (Pagen) in Dienst.

¹⁾ D. theol. Meißner, Saalische Gedächtnispred. 1685 (Univ.-Bibl. Halle).

²⁾ Fin. Arch. Loc. 33733. Acta des George Rudolf v. d. S. betr.

³⁾ HStA. Loc. 31790. Genealogica derer v. d. Sahla (ungeordnet): Eingaben Georg Rudolfs von 1634—40.

⁴⁾ Kirchenbuch von Großenhain 1634 u. 1635.

⁵⁾ Gottlieb Daniel Schlegel, „Eine Freuden- und Siegesfahne usw. 1707“ (Univ.-Bibl. Leipzig).